

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 39

Artikel: Der moderne Polonius an seinen Laertes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425844>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der moderne Polonus an seinen Laertes.

Und diese Regeln präg' in Dein Gedächtniss:
Auf Reisen frage, ob die Strecke, wo Du
Fährst auf der Bahn, erst neulich kontrollirt ist,
Die meide, lieber gehe dort zu Fuß!
Auch sei bedacht, niemals zu übernachten
In einer Stadt, wo sie grad Turner, Sänger,
Juristen-, Lehrer- oder so was festen,
Es sei denn, dass Du so wie so nicht schlafst.
Zwar rath' ich nicht direkt zum Wassertrinken,

Jedoch vergiss mir nicht, gehst Du zum Biere,
Unfallcaisse paternellisirt zu sein,
Und kneipst Du Wein, mach' erst Dein Testament,
Du kannst nicht Alles chemisch untersuchen!
Falls man ein Bürgerrecht Dir offerirte,
Erkundige Dich nach der Steuerquote;
Und willst Du irgendwo Dich etablieren,
Studire fleissig das Konkursgesetz.
Zwar ist mit einer wohlbedachten Heirath

Für einen klugen Mann noch was zu machen,
Doch sich're Dir dann auch das Weibergut,
Auf dass Du nach der Pleite blühh'st und wachsest.
An's Vaterland, an's theure, schliess' Dich an —
Das heisst an die Partei, die obenauf ist,
Die halte fest mit Deinem ganzen Herzen,
Und nützt sie Dir nicht mehr, probir' die andre.
Diess über Alles: Sei Dir selber treu
Und keinem Andern, dann fehlt's nicht am Segen.

Der Fabrikler Hanschuerer Möcklischlucker an die löbl. schweiz. gemeinnützige Gesellschaft!

Es hat mir sowi nüd übel gefallen, daß ihr eu um unsers Esse tümmeret, vo wäge im gestrigen Blättli hat es die Grossmuetter vorgelässt in währebem Käsi, aber nüd by dem ersten, wil mir da bei zum Lösen gehöören hätten und furtpressen müssen, sündern him leichten, wo mer Fyrabend haben und ehnder losen können. Aber die Grossmuetter list dänn immer, wil sie's ha im Dunklen und schon vorher käselet hät, und mir noch ein Bißeli das Licht sparen können, denn es git halt nüd e so us, obwohl das Lisseli jeyig am mitverdienen kann. Wie gesetz, ihr föllend hössi bidankt sin für eueri Niderträgigkeit, won ihr euch um e so eine Lumperei wien eusers Ässen blaget, was eigentlich mehre Trinken gehießen müst und wo die Grossmuetter allemeilen seit: Um Lausiggotteswillen nämli lieber die Käffebekleim größer und die Stücki Brod chlyner, wil nämli de meischt vo unserm Käsi us dem Felde ausen wächst und blos das Rösten kostet, aber das Brod immer türrer wird und Spieszädel oder wie de Nachbar Heinl seit, das si i der Stadt sägib: Das Muni, was ich aber nüd glauben kann, wil eigeli him Muni das Ässen Nebetsache ist und die Herren wol öppis Saftigeres finden werden. Aber eben sie haigib e so appartige Gelüste. Ja won ich ha melen sagen, der Spiszaadel ist alliwielen der glichlige: Käsi, Herdöpfel, Brod und dänn wieder von vornen an. Und do seit de Grossmuetter, ihr hebend gimeint, es nuze nüt, wen me eus öppis zu lassen schide, mir föllent eus besier vernähren, was ich eidsch bym Eid bipflichten maus. Gottströßli gesreut hat es mich, zu vernämen, daß ihr eu den ganzen Tag giplagt haben, wie mers iez auch anstellen könni, eus Fabrikleren zu besserem Ässen zu verhälften, wo es mit allem Respält nüd übel gefallen hat, daß alliwielen der Einte dem Andern seine Vorschlägleim dumms Züng gießen hät. Worum sind ihr au nüd us das Gischydti gitommen? Die Fabrikherren föllend eisach, abtheilsgwys, wänn es nüd sammelhaft ginge, iri Fabrikler mit de Familie inladen zum Ässen, dänn chöntend iri Wyber und Zumpfern Töchter den eisrigen erklären, wie mer das Ässen kosti, wo mers überhömmi und was es kosti. Mit Mannen würdig alsdann scho sagen, welis eus geschmädi, und ob der Gälssad derzu langi und usmachen mit den Herren, wie vil na fehlen thue, wo dänn Alles in der schönen Ornig und Herzlichkeit usgimacht wurd, wo allen Parthien zu gunnen wär, erstes dem Fabrikherrn, daß man noch einmal so gern und suuber für in schaffen wurd, und am Samstag rächt vo Herzen vergneugten Sundig wünscht, zweitens eus, daß me nüd eister uss Uswanderen spekstren müest, drittens eu, daß ir nüd vor gimeinnütziger Rede müend die Sauppen hält werden lassen, womit ich verbleibe der alzigt dankbare

Hanschueri Möcklischlucker.

John Bull's goldenes ABC.

Arabi ist gefangen nun,
Beim Cetawayo kann er ruh'n.
Canal von Suez ist gerettet,
Delta für uns zurecht gebettet.
Egypten ist, mit einem Wort,
Für England jetzt im sichern Port.
God save the Queen und Wolsey!
Hoch leb' Englands Humanity!
Immer nehmen, selten geben,
Kann was schöner sein im Leben?
Lasst Egypten nicht mehr fahren,
Mögt es fort und fort bewahren!
Nun fliest ruhig unser Nil,

Osiris Dank! wir sind am Ziel.

Preis und Ehr' sei ewig dir!
Quikly nahmen wir Kebir.
Right ist stets auf uns'rer Seite,
Steht uns bei in jedem Streite.
Thatkraft ist uns angeboren,
Unser Nachbar wird geschoren.
Very fine is this system,
Werthvoll uns und angenehm.
Xylon, den Baumwollenstrauch
Yes! pflanzt uns der Sklave auch.
Zur Verfügung Englands steht
Alles — kurz von A bis Z.

Ja, die Österreicher können froh sein, daß die Italiener so dummi mit Sprengbomben aufmarschirten. Man hat ja immer befürchtet, es gäbe zwischen Beiden einmal eine Explosion. Nun ist ja die Sache glücklich vorüber.

Landwehrmanns Kriegsbereitschaft.

Schnall' mich den Tornister bide, meine liebe Friedericie;
Denn bald jeht es in das Feld, was uns Preußen jut jesäßt.
Bald jeht es in ein hübsches Land, wo die Nihilistenband'
Fabrikirzt Dynamit, um zu füllen Bomben mit.
Zuter Gott, da woll'n wir leben, wenn sie auch was widerstreben,
Nehmen wir uns gleich zum Senf den berühmten Kanton Jenf.
Auch das Wallis und Graubünden thäten wir jewihslich finden,
Neuenburg, den Kanton Bern hätten wir schon längstens jern.
Basel, Appenzell, St. Gallen thun uns auch sehr jut jesallen,
Freiburg, Thurgau, Zürich, Waadt man schon im Tornister hat.
Solothurn, Schaffhausen, Schwyz nehmen wir schnell wie der Bliz,
Mit Tessin, Glarus, Luzern wollen wir schon fertig wer'n.
Aargau auch, die Radikale, hat jepfiss zum legten Male,
Uri, Unterwalden, Zug muß noch her, dann ist's junug.
Janz zum Schlusse noch das Beste, daß man bei dem Friedensfeste
Fröhlich sei, Weib, Mann und Sohn, — große Kontribution!

Das Loos der Fellah.

Die Fellah der noblen Britten,
Sie seufzen von Neuem am Nil;
Sie haben stets viel gelitten
Und werden noch leiden viel.

Der Fellah der Beafsteakknacker
Seufzt nicht in Egypten nur,
Auch auf dem kärglichen Acker
Daheim auf Irlands Flur.

Es sind halt arme Schlucker,
Die Fellah, von Alters her;
In Egypten pflanzen sie Zucker,
In Irland pommes de terre.